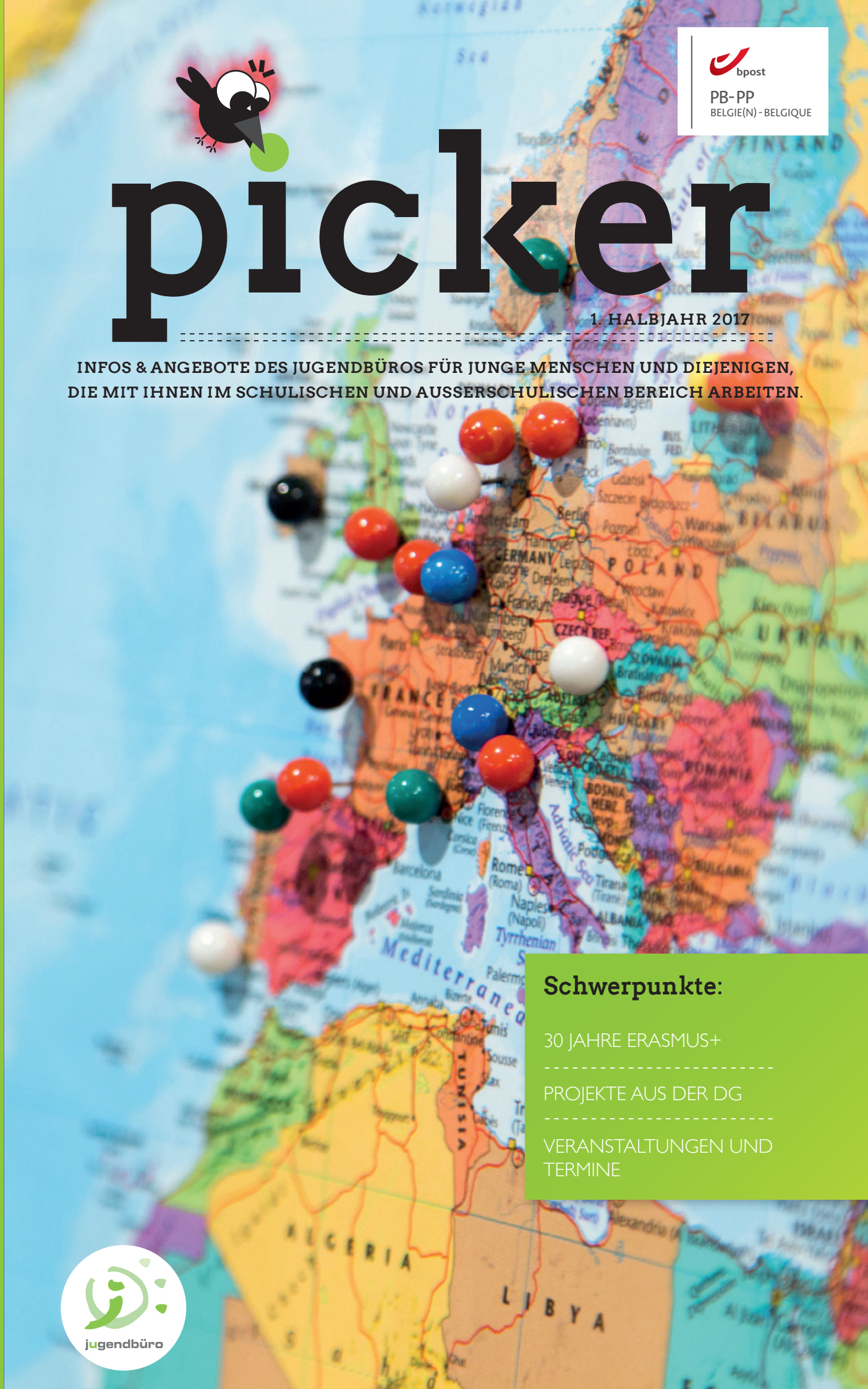
bpost
PB-PP
BELGIE(N) - BELGIQUE

picker

1. HALBJAHR 2017

INFOS & ANGEBOTE DES JUGENDBÜROS FÜR JUNGE MENSCHEN UND DIEJENIGEN, DIE MIT IHNEN IM SCHULISCHEN UND AUSSERSCHULISCHEN BEREICH ARBEITEN.



Schwerpunkte:

30 JAHRE ERASMUS+

PROJEKTE AUS DER DG

VERANSTALTUNGEN UND TERMINE

jugendbüro

Liebe Leser,

mit diesem Picker ziehen wir Bilanz zur Halbzeit in Erasmus+. Passend dazu steht das Jahr 2017 im Zeichen von 30 Jahren Erasmus+. Angefangen mit Erasmus, haben seit 1987 fünf Millionen Menschen einen Freiwilligendienst absolviert, im Ausland studiert oder eine Ausbildung gemacht.

In unserem Picker sind wieder Beispiele von Projekten zu finden, die im Rahmen des Programmes von und mit Einrichtungen aus der DG verwirklicht wurden. Aber nicht nur Erasmus+ bietet die Möglichkeit, sich zu engagieren und die eigene Einrichtung voran zu bringen. Auch Programme wie Bel´J bieten den passenden Rahmen. Auch hier berichten wir über Erfahrungen von Teilnehmern aus der Deutschsprachigen Gemeinschaft.

Wie immer gibt es auch den Ausblick auf das erste Halbjahr 2017. Weiterbildungen, Veranstaltungen und Fristen fassen wir auf einen Blick in unserem Kalender zusammen, um die Jahresplanung einfacher zu gestalten.
Auf www.jugendbuero.be berichten wir über das Picker Magazin hinaus über Projekte und Termine, unsere Programme, Dienste und die Jugendarbeit. Und mit unserem Picker online verpasst man nichts mehr. Monatlich berichten wir noch einmal über alle anstehenden Themen. Einfach bei uns im Internet abonnieren und immer auf dem Laufenden bleiben.

Wir wünschen viel Spaß bei der Lektüre und ein kreatives Jahr 2017!

Ihr Jugendbüro-Team

IMPRESSUM

Verantwortliche Herausgeberinnen
Irene Engel, Geschäftsführerin
Catherine Brüll, Koordination

Redakteure: Anna Stuers, Chantal Pierlot, Elvire Wintgens, Eric Fryns, Valerie Kaldenbach

Jugendbüro der DG V.o.G.
Brauereihof 2
4700 Eupen
Tel.: +32 (0) 87 / 56 09 79
info@jugendbuero.be
www.jugendbuero.be

Der Einfachheit halber wird in dieser Veröffentlichung die männliche Schreibweise verwendet; gemeint sind selbstverständlich auch Personen weiblichen Geschlechts.

Kennen Sie noch Leute,
die sich für den Picker interessieren?

Den neuen Picker gibt es jetzt auch als Download auf **www.jugendbuero.be**!
Außerdem können gerne extra Druckexemplare im Jugendbüro angefragt werden. Schreiben Sie einfach eine Mail an info@jugendbuero.be mit dem Vermerk „Extra Picker".

Die EU feiert – und das Jugendbüro feiert mit

30 Jahre europäische Jugend- und Bildungsprogramme

2017 feiert ganz Europa 30 Jahre europäische Jugend- und Bildungsprogramme. Einst aufgeteilt in die Bereiche Bildung (Programm für Lebenslanges Lernen) und Jugend (Jugend in Aktion), finden sie sich seit 2014 zusammen im Programm ERASMUS+ wieder.

Viele Menschen konnten mit den Programmen wertvolle Erfahrungen sammeln. Sie reisten europaweit und darüber hinaus, entwickelten eigene Projekte, konnten sich weiterbilden, studieren, arbeiten und sich mit dem Freiwilligendienst für andere einsetzen und Solidarität leben.
In vielen Einrichtungen der Deutschsprachigen Gemeinschaft sind die internationalen Projekte fester Bestandteil des Angebots geworden. Partnerschaften wurden aufgebaut, neue Methoden entwickelt und Systeme im Jugend- und Bildungsbereich modernisiert.

Aus der Deutschsprachigen Gemeinschaft nahmen über 4.000 Menschen an europäischen Projekten teil. Ob Jugendliche, Jugendarbeiter, Sozialarbeiter, Lehrer, Schulpersonal, sie alle erhielten die Möglichkeit, internationale Erfahrungen zu sammeln und Botschafter der europäischen Idee zu werden. Sie erwarben im formalen und nicht formalen Bereich zusätzliche Schlüsselkompetenzen und Fertigkeiten und konnten ihre Beschäftigungsfähigkeit verbessern. Sie setzten sich gegen Diskriminierung, Intoleranz, Fremdenfeindlichkeit oder Rassismus ein, förderten die kulturelle Vielfalt in Europa und wurden zu aktiven europäischen Bürgern.

Erasmus+

Das Jugendbüro, seit vielen Jahren nationale Agentur für die Jugendprogramme, übernahm 2014 mit dem integrierten Programm auch den Bereich Bildung und wurde nationale Agentur ERASMUS+.

Auch wir feiern 30 Jahre europäische Arbeit in der Deutschsprachigen Gemeinschaft. Außerdem ist 2017 schon Halbzeit im Programm Erasmus+, welches 2020 ausläuft. Zeit, auf das Erreichte zurückzublicken und sich weiterhin für die Programmziele einzusetzen. Mit den Einrichtungen wird das Jugendbüro verstärkt Projektergebnisse veröffentlichen und den Mehrwert für die Deutschsprachige Gemeinschaft darstellen.

Im Projektkatalog Erasmus+ führt das Jugendbüro alle geförderten Projekte 2014-2016 auf. Dieser ist auf der Internetseite www.jugendbuero.be einsehbar und im Jugendbüro erhältlich. Bereits jetzt hinterlässt das Programm tiefgreifende Spuren.

Erasmus+

Bel'J in der Jugendarbeit nutzen

Im April 2016 verbrachten 13 Jugendarbeiter aus der Französischen und der Deutschsprachigen Gemeinschaft, unterstützt durch das Bel'J-Programm, vier Tage zusammen, um sich weiterzubilden und gemeinsam eine neue Methode zu entdecken. Im Fokus der Zusammenarbeit stand der Umgang mit EPTO (**E**uropean **P**eer **T**raining **O**rganisation). Dabei handelt es sich um eine Methode, durch die in einer geschlossenen Gruppe eine Vertrauenssphäre geschaffen wird. Ist diese Atmosphäre erreicht, können schwierige Themen leichter innerhalb der Gruppe besprochen werden, wie beispielsweise Identität, Zugehörigkeit, Entdeckung von Neuem, Vorurteile, Stereotypen, Rassismus, Sexismus usw. Nach der Weiterbildung hatte jeder Jugendarbeiter die Möglichkeit, die Methode in seinem Arbeitsumfeld mit Jugendlichen anzuwenden. Im Juni fand schließlich eine Auswertung statt, bei der die Anwendung und deren Einfluss besprochen wurden. Aus dem Zusammenarbeitsprojekt ist mittlerweile ein kleines Netzwerk entstanden, und die Methode wird von den Jugendarbeitern bei verschiedenen Gelegenheiten bereits angewandt.

BioDiv – auch ein Inklusionsprojekt

Vom europäischer Berufswettbewerb der Gärtner

In der Woche vom 22. bis 26. August fand in La Reid und Eupen, zum bereits achten Mal der europäische Berufswettbewerb für junge Gärtnerinnen und Gärtner statt.

Diesmal im Rahmen der Strategischen Partnerschaft „Individuelles Kompetenztraining zur Verbesserung der Lebensqualität und der Arbeitsfähigkeit durch Biodiversität und ökologische Produktionsmaßnahmen", kurz Biodiv, die vom ZAWM Eupen im Rahmen von Erasmus+ koordiniert wird. 21 Teams aus ganz Europa traten an, um mit anspruchsvollen Aufgaben aus allen Bereichen des Gartenbaus den Sieger zu ermitteln. Auch Teilnehmer des ZAWM Eupen waren dabei.

Die Gruppen mussten z.B. Pflanzen und Schädlinge erkennen oder essbare Blüten erschmecken. Entscheidend für den ersten Wettbewerbstag in La Reid war die vierstündige Galabau-Aufgabe, bei der fachgerecht eine Trockenmauer, ein Natursteinpflaster und Rollrasen angelegt werden mussten. Und selbst reine Zierpflanzenteams konnten hier punkten. Tag zwei war von spaßigen, aber anspruchsvollen Aufgaben wie Baumklettern und Geschicklichkeitsprüfungen mit dem Minibagger geprägt. Die Aufgaben am Donnerstag fanden schließlich publikumswirksam in der Eupener Innenstadt statt. Die internationalen Teams bestritten einen Schubkarren-Parcours und rätselten sich durch ein Europa-Quiz. In den nationalen Teams mussten zwei Floristikstücke angefertigt werden. Gerade für die vielen Nicht-Floristen alles andere als ein Spaziergang, doch auch hier konnten sich die Ergebnisse sehen lassen. Der Gesamt-Sieg ging an ein Team aus Italien, dicht gefolgt von einem der Schweizer Teams.

Das Besondere an diesem Projekt: Sowohl in die Organisation des Wettbewerbs in Eupen als auch im anschließenden kulturellen Programm (z.B. dem Ausflug nach Brüssel) wurden Personen mit Migrationshintergrund oder aus sozialschwachem Umfeld mit eingebunden. So haben beispielsweise einige Jugendliche des Asylbewerberheims „Belle-Vue" aus Eupen freiwillig an der Organisation des Wettbewerbs mitgewirkt. Bei der Besichtigungstour durch Brüssel haben Asylanten und Obdachlose gegen ein kleines Taschengeld Schüler durch die Brüsseler Parks geführt.

Fotos: Ines Heinen

Ein bisschen Europa im Kindergarten – Unterstützung durch freiwilliges Engagement aus dem Ausland

Mit dem Europäischen Freiwilligendienst (EFD) arbeiten und leben junge Menschen für eine bestimmte Zeit in einem gemeinnützigen Projekt im Ausland. Sie sammeln neue Ideen, neue Perspektiven, neue Erfahrungen. In einem Kindergarten arbeiten, das Personal vor Ort unterstützen und die Kinder mit betreuen ist eine Möglichkeit. Der Europäische Freiwilligendienst kann jungen Menschen wertvolle Kompetenzen vermitteln – und ihnen persönliche wie berufliche Orientierung geben.
Die Freiwilligentätigkeit muss dabei in einem ausgewogenen Verhältnis von Lernen und Arbeiten stehen. Der EFD ist ein wirklicher „Lerndienst" – kein Ersatz für einen Arbeitsplatz, kein Praktikum.
Und: Vom interkulturellen Austausch profitieren nicht nur die Freiwilligen, sondern auch die beteiligten Organisationen und das lokale Umfeld.

Der EFD in der Gemeindeschule Hauset

Die Grundschule Hauset fungierte im Schuljahr 2015-2016 zum ersten Mal als Aufnahmeeinrichtung. Die Kindergärtnerin Kerstin Duyster wusste, dass auch Schulen Freiwillige aufnehmen können. Zusammen mit ihrem Schulleiter Bernd Radermacher machte sie sich auf die Suche nach einem französischsprachigen Freiwilligen, der mit den Kindern fremdsprachliche Aktivitäten durchführen sollte. Überzeugt hat sie dann aber die Bewerbung einer jungen Österreicherin: „Fabiennes Motivationsschreiben war sehr ansprechend. Sie möchte später im Bereich Pädagogik arbeiten und uns war klar, dass wir sie vielfältig einsetzen konnten, z.B. im Sportunterricht oder bei den Waldaktivitäten." Fabienne arbeitete jede Woche in einer anderen Kindergartengruppe. Einen Nachmittag pro Woche durfte sie selbst gestalten, das förderte besonders ihre Kreativität und Eigenständigkeit.

Als Schulleiter ist Bernd Radermacher von dem Konzept des Freiwilligendienstes überzeugt

„Es ist eine Möglichkeit für die Einrichtung, Profit zu ziehen. Bevor Fabienne kam, habe ich immer nur den Mehrwert des Freiwilligen gesehen, aber es ist ganz klar eine Bereicherung für alle Beteiligten: für die Kinder, für das Team. Es ist, so abgedroschen es klingen mag, eine Win-Win-Situation." Die erste Erfahrung mit dem Freiwilligendienst ist für die Gemeindeschule Hauset durchweg positiv. „Am Ende steht für mich die Erkenntnis, dass europäische Gelder hier sehr sinnvoll eingesetzt werden", so der Schulleiter. **„Anderen Einrichtungen kann ich nur raten: reinspringen und machen! Man sollte sich nicht zu sehr durch das Antragsverfahren einschüchtern lassen, sondern Schrittchen für Schrittchen vorgehen."**
Auch das Fazit von Kerstin Duyster fällt positiv aus: **„Es ist schön, jemandem in der Entwicklung zu helfen und ihm die Möglichkeit zu geben, diese Erfahrung zu machen."**
Mehr Informationen zur Aufnahme von Freiwilligen in einem Kindergarten erhalten Sie im Jugendbüro.

Jugendaustausch „Bina Mira – Jugend für Europa“

Zrenjanin, die sechstgrößte Stadt Serbiens, war in diesem Jahr Gastgeber des Theaterfestivals „Bina Mira - Jugend für Europa“. Auch eine Gruppe aus Ostbelgien nahm, unter der Leitung von Elfriede Belleflamme, an dieser internationalen Jugendbegegnung teil.

Am 14. September, erreichte die Ostbelgische Gruppe nach 22 langen Stunden im Bus Zrenjanin, eine Stadt im Norden Serbiens. Alle waren sehr erschöpft, freuten sich jedoch, dass die diesjährige Edition des „Bina Mira“ Festivals endlich beginnen konnte. „Bina Mira“ (auf Deutsch: Bühne des Friedens) wurde im Jahr 2008 von Heinz Jussen und Eckhard Debour ins Leben gerufen. Jussen, der Gründer des Aachener Netzwerks für humanitäre Hilfe und interkulturelle Friedensarbeit, hatte ein Jahr zuvor die Studentenkämpfe im bosnischen Tuzla miterlebt und war geschockt von der Gewalt, mit der die Jugendlichen dort aufeinander losgingen.

Gemeinsam mit Eckhard Debour, dem Leiter der Theatergruppe der Mies-Van-Der-Rohe-Schule in Aachen, „Rohestheater“, entschied Jussen ein Festival zu organisieren. Seitdem wird Bina Mira jährlich in einer anderen europäischen Stadt organisiert, immer um den Weltfriedenstag am 21. September.
2016 nahmen an der Jugendbegegnung insgesamt zehn Gruppen aus Belgien, Deutschland (darunter einige Schüler der Aachener Kleebachschule für Kinder mit besonderen Bedürfnissen), Bosnien-Herzegowina, Slowenien und Serbien teil. Eigentlich wäre auch noch eine Gruppe aus der Türkei da gewesen, doch ihr wurden kurzfristig die Reisepässe entzogen und die Ausreise verweigert. Untergebracht waren die Jugendlichen und ihre Betreuer in verschiedenen Appartements und Jugendherbergen. Jede Gruppe hatte vorab ein eigenes Theaterstück einstudiert, das jeweils abends entweder im Nationalen Theater oder im Kulturzentrum der Stadt aufgeführt wurde. Tagsüber wurden Workshops angeboten. Zu Beginn des Festivals konnten die Jugendlichen zwischen den Workshops Musik, Fotografie, Tanz, Schattentheater und Vorbereitung auf ein Theaterstück auswählen, und folgten diesem Workshop die ganze Woche lang. Am Ende der Woche präsentierte jeder Workshop dann seine Arbeit.

Das Theaterstück der Ostbelgischen Gruppe hieß „Liebe - Nur ein Wort“ und handelte von Jugendlichen, die scheinbar friedlich in einem Jugendtreff leben. Es kristallisieren sich zwei Gruppen heraus und schnell wird klar, dass es sich dabei um Christen und Muslime handelt. Besonders thematisiert wurde der Begriff des Ehrenmordes. „Auch, wenn uns viele anschließend zu dem Stück gratulierten, so ist es bei anderen überhaupt nicht gut angekommen. Dieses Thema ist wohl noch eine ziemlich offene Wunde und uns war nicht bewusst, wie tief sie tatsächlich sitzt“, so Elfriede Bellflamme. Aber nicht nur die interkulturelle Erfahrung durch die Begegnung mit jungen Menschen aus unterschiedlichen Ländern nahmen die Ostbelgier mit. Sie sahen auch den krassen Gegensatz zwischen Arm und Reich. Zrenjanin liegt 75 km nördlich der Hauptstadt Belgrad. Während der Busfahrt kam die Gruppe an unzähligen Maisfeldern und heruntergekommenen Häusern vorbei. Direkt neben den kleinen Hütten stehen die riesigen Protzhäuser der Reichen, inklusive Tennisplatz und Swimmingpool.

Eine weitere Herausforderung für die Gruppen und deren Betreuer war das latente Trinkwasserproblem in Zrenjanin. Selbst die Einwohner rieten den Teilnehmern ab, es zu trinken. So musste täglich genügend Wasser eingekauft werden. Was die Gruppe allerdings am meisten geschockt hat, war die unfassbare Müllverschwendung. So wurde jede Kleinigkeit in separaten Schachteln und Plastiktüten verpackt.

Diese Jugendbegegnung war für alle Teilnehmer ein prägendes Ereignis, bei dem sie viele neue Dinge lernen und erfahren konnten. Kompetenzen im Bereich Theater wurden weiter ausgebaut und neue hinzugewonnen. Das interkulturelle Beisammensein erweiterte ihren Horizont. Im Jahr 2017 ist geplant, diese Jugendbegegnung in Ostbelgien durchzuführen, um das Friedenstheater weiterleben zu lassen.

„Best of“ Erasmus+

Bereits erfahrene Projektträger haben uns interne Arbeitsdokumente zur Veröffentlichung zur Verfügung gestellt.

Ob interne Partnervereinbarungen, Finanzübersichten, Europäische Entwicklungspläne, Verbreitungsmaßnahmen oder Evalutionsfragebögen – hilfreiche Vorlagen und Projektbeispiele aus der Praxis geben einen ersten Einblick, was genau im Projekt wichtig ist.

Ein besonderer Dank gilt den Projektträgern vom ZAWM Eupen, von der PDS und von der Gemeindeschule Hauset.

Sie brauchen Unterstützung in der Verbreitung Ihrer Projektergebnisse?
Dann melden Sie sich doch einfach bei uns! Wir stellen Material zur Verfügung, um das Programm Erasmus+ in Einrichtungen und auf Events sichtbarer zu machen. An unseren Infoständen auf öffentlichen Veranstaltungen legen wir gerne Materialien zu Erasmus+ Projekten als gute Beispiele aus. Haben Sie auch Interesse daran, uns ihre Unterlagen zur Verfügung zu stellen? Oder möchten Sie mit Ihrem Projekt an unseren Ständen vertreten sein?

Kontaktieren Sie uns unter
erasmusplus@jugendbuero.be.

Was sind TCAs?

In seiner Funktion als Nationale Agentur für Erasmus+ bietet das Jugendbüro die Teilnahme an **internationalen Weiterbildungen und Kontaktseminaren** in Form von sogenannten TCAs, sprich „Training & Cooperation activities“. Ziel der EU ist es, durch diese Aktivitäten die Qualität und Wirkung des Programms zu verbessern.

Diese Maßnahmen werden sowohl im **Jugend- wie im Bildungsbereich** angeboten. Bereits in der letzten Pickerausgabe berichteten wir über mehrere Events, die zum Thema Inklusion einen wichtigen Beitrag lieferten. Doch die internationalen Trainings- und Kooperationsaktivitäten befassen sich mit vielen anderen wichtigen Schwerpunkten.

So nahmen im letzten Jahr Interessierte aus der DG an TCA zu den Themen Inklusion, Migration in der Bildung, Verbesserung der digitalen Kompetenzen und Bekämpfung von Ungleichheiten im Bildungssystem teil. Die Aktivitäten fanden überall in Europa statt: Wien, Amsterdam, Essen, Tallinn, Dublin und Brüssel.

Was bieten TCAs?

Die eigenen länderübergreifenden Fortbildungs- und Vernetzungsangebote der Nationalen Agenturen Erasmus+ erfreuen sich wachsender Beliebtheit, denn sie bieten folgende Möglichkeiten:

- Wissen und praktische Fertigkeiten erlangen zu Erasmus+ relevanten Themen;
- mit europäischen Kollegen über relevante Themen austauschen;
- Best Practice Projekte kennenlernen und sich an ihnen inspirieren;
- Partner zur Durchführung von europäischen Projekten finden (und auch schon konkret vor Ort in Planung gehen);
- Unterstützung für eigene Projektideen erhalten.

Wo finde ich die Angebote?

Auf der Webseite des Jugendbüros in den Rubriken „Neuigkeiten“ und „Termine“ und über den Picker Online, der Newsletter des Jugendbüros.

Also regelmäßig auf unserer Webseite vorbeischauen, Newsletter abonnieren, und so keine Angebote mehr verpassen!

Wie werden diese Aktivitäten finanziert?

Die Kosten für die Teilnahme (Übernachtungen und Verpflegung sowie das Seminar) werden aus Mitteln der EU finanziert. Die Hotelunterbringung wird vom Veranstalter organisiert. Insofern die Teilnehmer zusätzliche Nächte in Anspruch nehmen möchten, geschieht dies auf eigene Kosten. Die Reisekosten werden von der Nationalen Agentur, also dem Jugendbüro, übernommen.
Es wird lediglich um eine Eigenbeteiligung von 5% gebeten.

Es kann Abweichungen zur Standardregel geben, sie werden aber bei jeder Ausschreibung speziell angeführt.

Wie bewerbe ich mich?

Bei Interesse an einem Angebot, einfach Kontakt mit dem Jugendbüro aufnehmen, telefonisch unter der 087/56 09 79 oder per Mail an weiterbildung@jugendbuero.be.

Ansprechpartnerinnen sind:

- Elvire Wintgens für den Bereich Jugend;
- Chantal Pierlot für den Bereich Bildung.

Zu beachten: jede Ausschreibung ist zeitlich befristet und es wird nur eine begrenzte Anzahl Teilnehmer pro Land angenommen. Also zeitig Interesse anmelden!

Erasmus+ Sammelanträge in Schulen – wie geht das?

Um diese Frage zu beantworten, trafen sich am 9. November 2016 „Erasmus+ KA1-Koordinatoren“ im Jugendbüro zum Austausch.

Schulen können im Rahmen von Erasmus+ Leitaktion 1 (KA1) Sammelanträge stellen: Damit im Laufe eines Schuljahres gleich mehrere Lehrer auf Weiterbildung ins Ausland fahren oder an einer Hospitation teilnehmen können und/oder damit Schüler ein Praktikum im Ausland absolvieren können, muss somit nur ein einziger Erasmus+ Antrag pro Schule ausgefüllt werden. Diejenigen, die intern in Schulen dafür zuständig sind, solche Sammelanträge zu verfassen und die daraus resultierenden Projekte zu verwalten, werden „Erasmus+ KA1-Koordinatoren“ genannt.
Auf dem Meeting wurden noch einmal all ihre Aufgaben aufgelistet und erklärt, sowie über die interne Arbeitsweise mit Erasmus+ Projekten innerhalb der Schule ausgetauscht.
Bereits tatsächlich durchgeführte Maßnahmen im Rahmen der Aufgaben eines KA1-Koordinators wurden so gesammelt. Über nachstehende Themen wurde besonders intensiv diskutiert.

In Bezug auf den europäischen Entwicklungsplan wurde besprochen, dass es vorteilhaft ist, sich nachhaltig zu vernetzen und dauerhafte Partnerschaften mit Aufnahmeorganisationen zu bilden. So kann man jedes Jahr aufs Neue Mobilitätsteilnehmer zu denselben Aufnahmeorganisationen entsenden. Die entsprechende Vorbereitungsarbeit mit der Partnerorganisation muss nur einmal geleistet werden (Vereinbarung treffen, Aufgabenverteilung und Arbeitsweise festlegen, usw.), wodurch der Arbeitsaufwand geringer ist. Je nach Erfahrungswerten sollte die Arbeitsweise jedoch regelmäßig angepasst werden, um kontinuierlich eine qualitativ hochwertige Zusammenarbeit gewährleisten zu können. Außerdem ist es wichtig, solch eine Partnerschaft zu pflegen (z.B. durch regelmäßige Treffen der Koordinatoren). Zudem wurde festgestellt, dass, wenn die Bildungseinrichtung als Aufnahmeorganisation fungiert, diese Aufgabe auch in den europäischen Entwicklungsplan aufgenommen werden sollte.

Mehrere Verbreitungsmaßnahmen wurden genannt: Neben der üblichen Zusammenarbeit mit den öffentlichen Medien (Pressekonferenz, Zeitungsartikel, usw.) wurde die Methode der „Erasmus+ Botschafter“ als äußerst effizient beschrieben. Sowohl jugendliche als auch erwachsene Mobilitätsteilnehmer berichten in den Einrichtungen von ihrem Auslandsaufenthalt, so können Interessierte nicht nur Fragen stellen, sondern vor allem direkt vom Enthusiasmus und der Begeisterung der frisch zurück gekehrten „angesteckt werden“. Und auch aus deren Erfahrungen lernen.

Einige Evaluationsmaßnahmen wurden besprochen: So stellte sich heraus, dass die meisten Bildungseinrichtungen ein internes System haben, um die Weiterbildungen des Personals innerhalb der DG intern auszuwerten. Die anwesenden Veranstaltungsteilnehmer schlugen vor, dieses System und dazugehörige Auswertungsfragebögen auch für Erasmus+ zu übernehmen. Es ist sinnvoll, die Erasmus+ Weiterbildungen als Teil der gesamten Weiterbildungsstrategie der Schule zu sehen.

Desweiteren hielten die teilnehmenden Einrichtungen einen VORHER-NACHHER-Vergleich (z.B. durch Ausfüllen eines Fragebogens jeweils vor und nach der Mobilität, oder durch ein einfaches Gespräch) für äußerst sinnvoll, um die Inhalte der Mobilität (z.B. die Lernergebnisse einer Weiterbildung) auswerten zu können. Gespräche sollten dabei immer schriftlich protokolliert werden, damit sie vor allem für die interne strategische Entwicklung rückwirkend eingesehen werden können.

Informationen zu Erasmus+ KA1 Sammelanträgen im Bildungsbereich gibt es auf der Internetseite des Jugendbüros oder bei der Beraterin Anna Stuers unter erasmusplus@jugendbuero.be.

Mit dem Picker online auf dem Laufenden bleiben!

Nichts verpassen mit dem Picker online: zusätzlich zu unserem Picker Magazin informieren wir hier monatlich über Termine, Neuigkeiten und Angebote von und mit dem Jugendbüro.

Damit die Infos auch wirklich ankommen, kann bei der Anmeldung aus den Bereichen Jugend, Schul- und Hochschulbildung, Erwachsenenbildung und berufliche Bildung ausgewählt werden.

Optisch ist der Picker online in neuem Gewand unterwegs. Übersichtlicher und interaktiver gibt es so alles Wichtige zu unseren Programmen wie Erasmus+, EPALE, eTwinning & Co., zu unseren Diensten und der Jugendarbeit.

Bleiben Sie am Ball und abonnieren Sie den Picker online über www.jugendbuero.be.

Die EUROjuka für Schüler und junge Menschen bis 30

Die EUROjuka, die europäische Jugendkarte für die DG, bietet jungen Menschen von 12 bis 30 Jahren viele Vorteile. Eine weltweite Reisebeistandsversicherung, Vorteile in der DG, Belgien und (fast) ganz Europa, machen die Karte zu einem perfekten Reisebegleiter.

Die Sekundarschüler und Lehrlinge der ZAWM erhalten die Karten kostenlos in ihrer Schule. Auch hier kann die EUROjuka genutzt werden. Zum Beispiel für Schulausflüge und die Abi-Reise. Denn Eintritte und Übernachtungen sind mit der Karte oft günstiger.

Alle anderen jungen Menschen in der DG können für 12€ im Jahr die EUROjuka im Infotreff in Eupen, dem JIZ in Sankt Vith, im Jugendbüro oder online kaufen.

Mehr Infos und die Karte online gibt es auf www.eurojuka.be.

→ Wir stellen auch Listen mit den Vorteilen vor Ort zusammen. Lehrer und Leiter können so bei der Planung der verschiedenen Reisen von den Angeboten der Karte profitieren. Und auch für private Reisen stellen wir gerne einen Reiseführer der besten Angebote zusammen.
Die Listen gibt's über info@eurojuka.be!

EUROjuka

Schülerpraktikanten im Jugendbüro

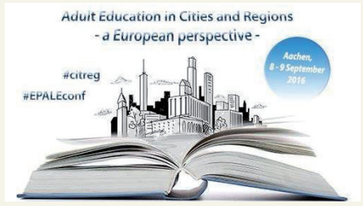
Das Jugendbüro nimmt immer wieder Praktikanten auf. Seit diesem Schuljahr können wir auch wieder eine „Langzeit-Praktikantin“ begrüßen. Mounia Lebbate aus dem Bischöflichen Institut Büllingen wird uns während drei Jahren in Büro- und Sekretariatsaufgaben unterstützen, und ein paar Bereiche selbstständig verwalten. Wir freuen uns schon auf die Arbeit mit ihr und hoffen, ihr ein spannendes und nützliches Praktikum bieten zu können.

Wir nehmen auch zusätzlich immer wieder gerne Praktikanten bei uns auf! Vor allem im Bereich Büroorganisation können wir mit unseren vielen unterschiedlichen Bereichen den Praktikanten Einblick in den beruflichen Alltag bieten.

Bei Fragen und für weitere Infos einfach eine Mail an info@jugendbuero.be **senden.**

EPALE

EPALE, die elektronische Plattform für die Erwachsenenbildung in Europa, lieferte in der zweiten Jahreshälfte 2016 wieder interessante Beiträge und Ressourcen zu Kernthemen der Erwachsenenbildung. Auch die Deutschsprachige Gemeinschaft gestaltet die Inhalte aktiv mit. Das Jugendbüro ist als nationale Koordinierungsstelle für EPALE bei nationalen und internationalen Veranstaltungen im Kern des Geschehens.



EPALE-Konferenz an der VHS Aachen: „Adult Education in Cities and Regions - a European perspective“
Erwachsenenbildung vor Ort - dies war das Thema der internationalen Konferenz, zu der die nationalen EPALE Koordinierungsstellen aus Deutschland, Belgien, den Niederlanden und Luxemburg am 8. und 9. September nach Aachen eingeladen hatten. Ein „Projektemarkt“ und acht Workshops boten den über 70 Teilnehmenden Raum für regen Austausch über Erwachsenenbildung in Städten und Regionen, aus der Perspektive von Politik, Praxis und Lernenden.

Christian Bernhard, Leiter der Nationalen Koordinierungsstelle in Deutschland, stellte seine Doktorarbeit vor. Im Rahmen seiner Argumentation legte er drei Perspektiven von Städten und Regionen dar, die es in der Erwachsenenbildung zu beachten gilt: die politische Perspektive, den Gesichtspunkt der Bildungsanbieter und die Sichtweise der Lernenden. So legte das Inputreferat die gemeinsame Basis und eine Reihe von Konzepten für die nachfolgenden Workshops fest.
Ein weiteres inspirierendes Referat über „Lernende Städte“ hielt Balász Nemeth von der Universität Pecs, Ungarn. Die sogenannten „Learning Cities“ beruhen auf einer einheitlichen lokalen oder regionalen Vision in Bezug auf die Bildungsorte der Stadt. Wie können Bildungsanbieter gemeinschaftlich arbeiten, um das Angebot zu optimieren?

Die Learning-City-Bewegung in Pecs macht Kultur zum Thema. Das Konzept wurde weiterführend in einem sehr interessanten Workshop von Michelle Diederichs präsentiert (Koordinationsteam des UNESCO Global Network of Learning Cities, UNESCO Institute for Lifelong Learning).

„Erwachsenenbildung und ‚Bildungsferne‘ - Befunde und Möglichkeiten für die Praxis“: Unter diesem Motto stand die Veranstaltung des Rates für Erwachsenenbildung (RfE) am 6. September.
Auch in der DG gehört es zu den großen Herausforderungen der Erwachsenenbildung, bildungsbenachteiligte und gering qualifizierte Menschen zu erreichen. Wie kann man sie ansprechen, motivieren und für das Lernen gewinnen? Wer ist der ideale Ansprechpartner, und in welchem Rahmen soll es am besten geschehen? Seit einiger Zeit suchte der RfE nach Ansätzen und Best Practice. So stieß man auf die Arbeit von Mark Kleemann-Göhring. In seinem Referat erläuterte er, wie Menschen mit geringer Bildung an Weiterbildungsangebote herangeführt werden können.

„World Teacher Day“ im Atomium in Brüssel
Am 5. Oktober feierte EPALE den Weltlehrertag im Atomium in Brüssel. Die drei belgischen Nationalen Koordinierungsstellen luden Lehrer und Coaches der Erwachsenenbildung und der beruflichen Weiterbildung der drei Sprachgemeinschaften sowie die EU ein. Thema war das „Lernen und Lehren im 21. Jahrhundert“.

Nach dem äußerst inspirierenden Inputreferat des Professors Kris Van Den Branden der Katholischen Universität Leuven über die neuen Herausforderungen des Lehrens in der Erwachsenenbildung, stellten die belgischen Koordinatoren für die Implementierung der Erwachsenenbildungsagenda die aktuelle Situation in den 3 Sprachgemeinschaften vor. Schwerpunkt war der Bezug auf die europäischen Referenzwerke und ihre Ziele für den Bereich der Erwachsenenbildung. Auch Wilhelm Vukovich, der Europäische Koordinator für EPALE, wandte sich an das Publikum, um noch mal die Vorzüge und Möglichkeiten der Plattform vorzustellen.

Der Nachmittag begann mit den Vorstellungen von Best Practice Projekten. Es ging um innovative Konzepte, bei denen erwachsene Lernende erfolgreich für den Wiedereinstieg in Bildung motiviert werden konnten („Live&Learn Project“, „The Big Learning Week“, „The Flipped Classroom“).

Abschließend fand ein Speeddating statt, wobei die Anwesenden mit Kollegen ihres Bereichs, gestärkt durch das Input des Tages, über Ideen und neue Konzepte in ihrer Bildungsbranche austauschen konnten.

Zum Ausklang wurden die Lehrer der Erwachsenenbildung bei Sekt und Häppchen natürlich gebührend gefeiert!

Auftaktveranstaltung des Ministeriums der Deutschsprachigen Gemeinschaft zum REK II -Zukunftsprojekt „Kompetenzen anerkennen“ - Ausarbeitung eines Validierungssystems für die DG
Wir lernen nicht nur in der Schule, sondern auch im Berufsleben, auf einer Weiterbildung, in der ehrenamtlichen Vereinsarbeit oder im Rahmen von Hobbys. Mit jeder Herausforderung im Alltag werden unsere Fach-, Sozial- und Personalkompetenzen kontinuierlich erweitert. Vieles vom dem, was wir uns aneignen, setzen wir auch in unserer beruflichen Laufbahn ein. Das Wissen, das wir außerhalb der klassischen Bildungsinstitutionen erwerben, wird jedoch weder erfasst noch zertifiziert. Es ist nicht sichtbar, obwohl es in vielen Fällen für die berufliche Handlungsfähigkeit von großer Bedeutung ist.

Vor diesem Hintergrund fand am 21. Oktober die Auftaktveranstaltung zum **REK II-Zukunftsprojekt „Kompetenzen anerkennen“** statt. Ziel der Veranstaltung war, alle betroffenen Akteure in der DG über bereits bestehende Validierungsansätze zu informieren, unterschiedliche Validierungssysteme im In- und Ausland vorzustellen und die Diskussion zwischen relevanten Akteuren der DG anzuregen.

Die Berichte zu den Veranstaltungen gibt es auf dem Blog der EPALE Plattform zum Nachlesen. Den Link dahin gibt es auf unserer Webseite.
Sie suchen nach bestimmten Informationen im Bereich der Erwachsenenbildung? Sie möchten Ihre Erfahrung teilen und zu den Inhalten der Plattform beitragen oder eine Veranstaltung bewerben?

→ Wenden Sie sich an die EPALE Koordination im Jugendbüro, Chantal Pierlot (epale@jugendbuero.be und 087 / 56 09 79).

Das Jugendbüro feierte 20 Jahre Europäischen Freiwilligendienst

Das Jugendbüro blickte mit einer großen Jubiläumsfeier am 17. Juni im Jugendbüro zurück auf 20 Jahre Europäischer Freiwilligendienst (EFD). Der Nachmittag bot Rückschau auf Erreichtes und Ausblicke auf die Zukunft des EFDs. Bei einem Podiumsgespräch sprachen ehemalige und aktuelle Freiwillige, Aufnahmeorganisationen sowie die Ministerin für Jugend, Isabelle Weykmans, darüber, was so ein EFD den Menschen und Einrichtungen bringt. Immerhin haben in den letzten 20 Jahren 17 Organisationen in der Deutschsprachigen Gemeinschaft Freiwillige aus ganz Europa aufgenommen. Andersherum konnten 87 junge Menschen aus der DG in einen Freiwilligendienst entsendet werden.

Neben den Gesprächen wurde ein Film von Till Lentzen vorgeführt, der frisch von seinem Freiwilligendienst aus Norwegen zurück war. Er gewährte einen lebendigen und realistischen Einblick in einen typischen EFD. Das anschließende „EFD-Buffet" bot Gelegenheit zum Austausch und sorgte für das leibliche Wohl der Gäste.

Anlässlich des Jubiläums hat das Jugendbüro eine EFD20-Broschüre erstellt, die bei der Feier erstmals präsentiert wurde. Sie enthält interessante Informationen zum EFD, die Resultate einer Umfrage dazu, was der EFD in den Organisationen und bei den Menschen bewirkt, und unterhaltsame Geschichten aus dem Freiwilligenleben.

Auch in 2017 laufen wieder viele Freiwilligenprojekte, wobei Jugendliche aus ganz Europa in die DG kommen und hiesige Jugendliche die Chance zu einem Auslandsaufenthalt erhalten. Das Jugendbüro bleibt am Ball und berichtet weiter über Erfahrungen und Erfolgsgeschichten!

Alle Berichterstattungen zum Jubiläum, spannende EFD Geschichten und die Broschüre findet man auf unserer Internetseite.

20 JAHRE EUROPÄISCHER FREIWILLIGENDIENST!

Street Workout am JAZ in Kelmis

Aus einer Idee von Jugendlichen in der Gemeinde Kelmis wurde ein gemeinsames Projekt der Mobilen Jugendarbeit Streetwork und der Gemeinde Kelmis. Für trainierte Jugendliche und Erwachsene sowie für Neulinge, stehen seit Sommer 2016 Trainingsstangen hinter dem Jugendanimationszentrum, Patronagestr. 27a, kostenlos zur Verfügung. Am 29. Oktober wurden mit einer Einführung in die Geräte, einer kostenlosen Fitnessberatung und einer Vitamin-Bar das Trainingsgelände eingeweiht.

Was ist Street Workout?
Als ganzheitliches Training für den Körper (Körperbeherrschung, Gleichgewicht, Kraft und Ausdauer) kann es überall, draußen oder drinnen, durchgeführt werden. Das Training ist jederzeit möglich, da der Trainingsplatz die Straße ist und kein umfangreiches Equipment benötigt wird; außerdem fördert es einen gesunden Lebensstil, Motivation und Determinierung, es dient der Figur und bringt Menschen zusammen.

STREETWORK
SCHAFFT PERSPEKTIVEN

JAZ KELMIS

Inklusion & Interkulturalität

Wer das Jahr 2016 verfolgt hat, dem wird eines schnell klar: Die Welt ist im Wandel. Die aktuellen geopolitischen Entwicklungen – das britische Referendum zum EU-Austritt, die Festigung eines autokratischen Regimes in der Türkei, die US-Wahlen – all das bietet Anlass zur Sorge. Es bleibt die Frage, wie sich der „alte Kontinent" insgesamt und langfristig dazu positionieren wird und ob man an den Werten wird festhalten können, die Europa seit der Nachkriegszeit prägen.

Angesichts der aktuellen Ereignisse ist es umso erfreulicher, in der DG positive Entwicklungen zu erleben, die Ängste und Vorurteile abbauen und das Miteinander fördern sollen. So beispielsweise in einem ersten Schritt die Ausarbeitung eines Integrationsparcours und in einem weiteren Schritt nun die Tatsache, dass das Schuljahr 2016-2017 auf Anlass der Regierung im Zeichen der Interkulturalität steht. Für die Umsetzung des Themas im Bildungswesen wurde eigens ein 10-Maßnahmenplan konzipiert, der die Bereitstellung von Finanzmitteln in Höhe von 50.000 EUR vorsieht

Aber was bedeutet das interkulturelle Jahr in Verbindung mit Erasmus+? Nun, eine besondere Gelegenheit natürlich, denn Interkulturalität ist einer der Kerngedanken des Erasmus+ Programms. Es bieten sich viele Möglichkeiten, Erasmus+ in Verbindung mit dem interkulturellen Jahr im Bildungswesen zu nutzen.

Hier nun einige Anregungen, wie diese Verbindung aussehen kann:

- **Internationale Komponente:** Es bietet sich an, eine europäische Dimension in ein Projekt einzubringen, das als strategische Partnerschaft in Erasmus+ eingereicht werden kann. Durch ein solches Projekt ist es möglich, mit Einrichtungen in Programmländern auszutauschen und eine grenzüberschreitende Zusammenarbeit aufzubauen, die allen Projektpartnern zugutekommt. Darüber hinaus ist es ebenfalls möglich, das Projekt über die Grenzen der DG hinaus bekanntzumachen und die Projektergebnisse zu verbreiten.
- Dies kann auch als **Folge eines Projekts** angedacht sein. War das interkulturelle Projekt erfolgreich und hat allen Beteiligten einen besonderen Mehrwert gebracht? Warum nicht das ausgereifte und bereits teilweise erprobte Konzept auf die nächste Ebene bringen? Der Projektschauplatz Europa bietet neue Ideen, ein internationales Publikum, neue Finanzierungsmöglichkeiten und vieles mehr.
- **Interkulturelle Weiterbildungen:** Mit den Mobilitätsprojekten in Erasmus+ ist die gesamte Bandbreite europäischer Weiterbildungen zum Thema Interkulturalität erreichbar. Wer daher nach den spezialisierten Weiterbildungen in der DG seinen Horizont noch erweitern möchte, dem bietet sich eine Vielzahl an Möglichkeiten.
- Auch ein **Jobshadowing** bzw. eine **Hospitation** in einer Einrichtung im Ausland kann zu den gewünschten Ergebnissen führen. Wenn beispielsweise eine Schule in einem anderen Programmland den Aspekt Interkulturalität auf besondere Weise angeht, kann man durch den Austausch viel lernen und weitervermitteln.

Damit sind jedoch längst nicht alle Möglichkeiten in Erasmus+ zu interkulturellen Projekten ausgeschöpft:

- Der **Europäische Freiwilligendienst** ermöglicht es, Jugendliche aus Programmländern in der eigenen Einrichtung aufzunehmen. Die Freiwilligen unterstützen und bereichern die Einrichtung in vielerlei Hinsicht im Alltag, und machen selbst wertvolle sprachliche, kulturelle und persönliche Erfahrungen.
- **Der Strukturierte Dialog:** Es können Veranstaltungen geplant und finanziert werden – auch auf lokaler oder regionaler Ebene –, bei denen der Dialog zwischen Entscheidungsträgern und dem Jugendsektor im Vordergrund stehen.
- **Jugendaustausche** haben sich bereits in der Vergangenheit immer wieder als hervorragende Möglichkeit für die Vermittlung von Interkulturalität erwiesen. Natürlich können Jugendaustausche auch ganz andere Aspekte einbeziehen.
- **Transnational Cooperation Activities** (TCA), die Kooperationen zwischen Nationalen Agenturen in Europa in Form von Weiterbildungen, thematischen Foren u. Ä. Neben Interkulturalität finden sich hier alle möglichen aktuellen Themen. Es lohnt sich immer, einen Blick auf unsere Webseite zu werfen, wo aktuelle TCA-Angebote beschrieben sind.

Wie man sehen kann, sind Erasmus+ und das interkulturelle Jahr im Bildungswesen mehr als nur komplementär. Wir freuen uns daher auf viele neue Projektideen in der Deutschsprachigen Gemeinschaft.

Weitere Informationen zu den Veranstaltungen und deren Inhalten finden Sie auf **www.jugendbuero.be** oder über **info@jugendbuero.be**.

1. Deadlines

EUROPA KREATIV

Schon einmal darüber nachgedacht, was Europa für die Kinder und Jugendlichen hier bedeutet? Nein? Dann wird es Zeit, denn Europa nimmt einen immer größeren Platz in ihrem Leben ein, sei es zum Reisen, Studieren oder Arbeiten. Das weiß Karl-Heinz Lambertz schon lange. Deshalb hat er die Initiative „Europa kreativ" ins Leben gerufen. Jeder kann sich mit einem Projekt bewerben oder einen Wettbewerbsbeitrag einreichen. Je kreativer, desto besser!

Letztes Jahr wurden folgende Beiträge prämiert:
> Die Skulptur „Auf dem Weg zu einem gemeinsamen Europa" des ZFP St. Vith,
> Die Collage „Warum wir gerne Europäer sind" der der Gemeindeschule Wallerode
> Die Skulptur „Mein zukünftiges Europa" der Pater-Damian-Förderschule,
> Das Schulfest „Eine Reise durch Europa" der Gemeindeschule St. Vith

Ob Jugendgruppe, Klasse oder individueller Jugendlicher, jeder kann seinen Projektbeitrag bis zum 31. Januar 2017 einreichen. Wer kein Projekt durchführen will, kann auch an einem Wettbewerb teilnehmen und einen Beitrag bis zum 14. April einreichen.
Anfang Mai findet rund um den Europatag die Preisverleihung statt. Mehr Infos gibt es auf www.jugendbuero.be oder bei Elvire Wintgens über elvire.wintgens@jugendbuero.be

2. Nationale Angebote

Weiterbildung und Coaching à la carte für Jugendorganisationen: Neben der Animation von Kindern und Jugendlichen, der Vorbereitung von Aktivitäten und der administrativen Arbeit bleibt den Jugendanimatoren oft nur wenig Zeit sich weiterzubilden. Deshalb kommt die Referentin des Jugendbüros gratis auf Anfrage in die Jugendorganisationen. Gerne auch an einem Wochenende, wenn sowieso eine interne Aus- oder Weiterbildung stattfindet.

Folgende Themen stehen zur Auswahl:
- Organisationsentwicklung
- Ehrenamtsmanagement
- Naturpädagogik
- Konfliktbewältigung
- Projektmanagement: Jugendanimatoren planen zeitsparend.
- Öffentlichkeitsarbeit: Tue Gutes und sprich darüber!

ERASMUS+ NEWS & TRENDS 2017

Die Veranstaltung richtet sich an aktuellen Projektträger im Programm Erasmus+ sowie alle Einrichtungen, die in naher Zukunft ein Projekt einreichen möchten.
Infos zu Neuigkeiten der unterschiedlichen Projektarten werden bereichsspezifisch vorgestellt, und auch Tipps zur weiteren Projektumsetzung werden gegeben.

WANN: Mittwoch, 18. Januar 2017
WO: Im Jugendbüro
WER: Alle aktuellen Projektträger
FRAGEN AN: erasmusplus@jugendbuero.be
ANMELDEFRIST: Montag, 9. Januar 2017
INFO: Infos zum Programm folgen auf www.jugendbuero.be

DAS JUGENDBÜRO PLANT > SIEHE KALENDER SEITE 18-19

WORKSHOP MOBILITY TOOL+

Das Jugendbüro bietet einen Workshop zum Mobility Tool in Erasmus+ an. Organisationen, die einen Zuschuss durch das EU-Programm Erasmus+ erhalten, können an diesem Workshop teilnehmen. Die Teilnehmer geben am eigenen Laptop die Ergebnisse ihres Projekts auf der Onlineplattform ein. Dazu zählen beispielsweise die einzelnen Mobilitäten der Teilnehmer genauso wie die Eingabe der Organisationszuschüsse.

WANN: 22. Februar & 20. April, 13 bis 16 Uhr
WO: Jugendbüro
WER: Alle Antragsteller aus dem Programm Erasmus+, die das Mobility Tool nutzen
FRAGEN AN: pascal.kuck@jugendbuero.be
ANMELDEFRIST: 14 Tage vor Beginn der Veranstaltung
INFO: www.jugendbuero.be

ERASMUS+ KICK-OFF 2017

Sie haben schon mal von Erasmus+ gehört, können sich aber nichts darunter vorstellen? Sie haben selbst an Erasmus+ teilgenommen, und möchten das Programm unbedingt Ihren Kollegen weiterempfehlen? Dann ist die Veranstaltung genau das Richtige für Sie und Ihre Kollegen! Im Rahmen dieser Veranstaltung fangen wir noch einmal bei null an und erklären Erasmus+ von A bis Z.

WANN: Mittwoch, 15. März 2017
WO: Jugendbüro
WER: Neueinsteiger in Erasmus+
FRAGEN AN: erasmusplus@jugendbuero.be
ANMELDEFRIST: Montag, 6. März 2017
INFO: Infos zum Programm folgen auf www.jugendbuero.be

DATENSCHUTZ (EU GRUNDVERORDNUNG AB 2018)

Es ist beschlossene Sache. Im Dezember 2015 wurde nach einer fast vier Jahre dauernden Debatte endlich eine gemeinsame EU-Datenschutz-Grundverordnung beschlossen. Diese soll Anfang 2018 in Kraft treten. Sie löst die bereits seit 1995 bestehende Verordnung (95/46/EG) ab und sorgt dafür, dass in allen EU Ländern die gleichen Standards gelten.
Die neue Verordnung sorgt u.a. für mehr Kontrolle des Einzelnen über seine eigenen Daten.
In dieser Einführungsveranstaltung geht es vor allem darum, den Leuten näher zu bringen wie sich die Verordnung auf ihre Praxis auswirken kann, und was sie bei der Implementation von neuen System beachten sollten.

WANN: Donnerstag, 11. Mai 2017, von 10 bis 13 Uhr
WO: Jugendbüro
WER: Alle Interessierten
FRAGEN AN: pascal.kuck@jugendbuero.be oder 087 56 09 79
ANMELDEFRIST: 27. April 2017
INFO: www.jugendbuero.be

ERASMUS+ BERATUNGSTAG IN SANKT VITH

Sie planen gerade ein Projekt oder sind dabei, eins umzusetzen? Sie brauchen Hilfe beim Ausfüllen des Antragsformulars oder haben Fragen zu laufenden Aktivitäten? Dann kommen Sie doch am 17. Februar zum Triangel nach Sankt Vith. Unsere Beraterin steht dort zur Beantwortung Ihrer Fragen zur Verfügung.

WANN: Freitag, 17. Februar 2017
WO: Im Triangel Sankt Vith
WER: Alle, die Fragen zu Erasmus+ haben
FRAGEN AN: erasmusplus@jugendbuero.be
ANMELDEFRIST: Keine
INFO: Gerne können Sie sich vorab anmelden, damit die Beraterin an diesem Tag Zeit für Sie reserviert.

NETZWERKTREFFEN OFFENE UND MOBILE JUGENDARBEIT

Das Jugendbüro schafft einen Raum, in dem sich alle Fachkräfte aus der Offenen und Mobilen Jugendarbeit in der DG treffen können. Ziel ist der Austausch von Erfahrungen und die Förderung der Zusammenarbeit rund um ein Schwerpunktthema.

WANN: Montag, 13. März 2017 von 9 bis 12 Uhr
WO: Jugendbüro
WER: Alle Jugendarbeiter
FRAGEN AN: irene.engel@jugendbuero.be
ANMELDEFRIST: 9. März 2017

SCHNUPPERTAG OFFENE JUGENDARBEIT

Jugendarbeit ist mehr als ein bisschen Kickerspielen und Unterhaltung mit Jugendlichen. Aber wie sieht der Alltag eines Jugendarbeiters aus? Was kann sich ein frisch diplomierter Schulabgänger oder Arbeitssuchender unter dem Begriff „Jugendarbeiter" vorstellen. Erfahrene Jugendarbeiter vermitteln den Teilnehmern in dieser Veranstaltung ein klares Bild von Jugendarbeit in der DG.

WANN: Samstag, 18. März 2017, von 10 bis 13 Uhr
WO: Jugendbüro
WER: Alle, die sich für Jugendarbeit interessieren
FRAGEN AN: irene.engel@jugendbuero.be
ANMELDEFRIST: www.jugendbuero.be

Mehr Informationen zu den einzelnen Weiterbildungen gibt es unter **www.jugendbuero.be**.
Mit Fragen oder für Terminabsprachen kann man sich per E-Mail unter **info@jugendbuero.be** melden oder unter 087 56 09 79 anrufen.

3. Internationale Weiterbildungsangebote

Auch 2017 bietet das Jugendbüro in Zusammenarbeit mit Erasmus+ Nationalagenturen anderer europäischer Länder wieder die sogenannten TCAs an. Dabei handelt es sich um transnationale Kooperationsaktivitäten, mit anderen Worten, Weiterbildungen und Kontaktseminaren im europäischen Rahmen, um eine internationale Sicht auf die eigene Arbeit zu erhalten und mit Gleichgesinnten auszutauschen.

VISIONIERUNG VON JUGENDARBEIT ZWISCHEN WIESEN UND FELDERN

In dem dritten Modul der Weiterbildungsserie „OJA zwischen Wiesen und Feldern" geht es darum, wie Offene und Mobile Jugendarbeit Visionen für die Zukunft entwickeln kann. Die Gesellschaft verändert sich stetig, und Jugendliche sind der Spiegel dieser Veränderungen. Somit muss sich Jugendarbeit immer wieder anpassen. Hier werden Methoden ausprobiert, wie man die Bedürfnisse junger Menschen analysieren kann und wie man seine Arbeit dementsprechend anpassen kann. Außerdem werden Zukunftsszenarien für Offene und Mobile Jugendarbeit entwickelt.

WANN: März 2017
WO: Eupen
WER: Jugendarbeiter der Offenen und Mobilen Jugendarbeit, Mitglieder des RdJ
ARBEITSSPRACHE: deutsch
FRAGEN AN: weiterbildung@jugendbuero.be
INFO: Genauere Angaben gibt es zum gegebenen Zeitpunkt im Picker online und auf www.jugendbuero.be.

TCA: FRANZÖSISCHSPRACHIGES SEMINAR FÜR EFD-VERANTWORTLICHE

In diesem Seminar treffen sich EFD-Tutoren und Mentoren, um ihre Erfahrungen auszutauschen, Antworten auf technische und praktische Fragen zu erhalten, Methoden für ihre Arbeit als EFD-Begleiter zu vereinfachen oder Partnerschaften aufzubauen.

WANN: Frühjahr 2017
WO: Frankreich
WER: Alle Tutoren und Mentoren des Europäischen Freiwilligendienstes
ARBEITSSPRACHE: französisch
FRAGEN AN: weiterbildung@jugendbuero.be
INFO: Genauere Angaben gibt es zum gegebenen Zeitpunkt im Picker online und auf www.jugendbuero.be.

TCA : PRÉVENTION DE LA RADICALISATION ET DE L'EXTRÉMISME

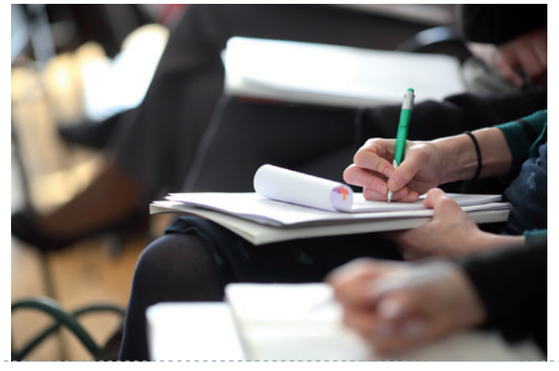
Diese Ein-Tages-Konferenz bringt Jugend- und Sozialarbeiter zusammen, um ihre Erfahrungen, Arbeitsmethoden und Resultate im Umgang mit Radikalisierung und Extremismus auszutauschen. Außerdem werden neue Perspektiven ausgearbeitet. Die Teilnehmer können Netzwerke aufbauen, um sich in ihrem Arbeitsalltag zu unterstützen.

WANN: März-April 2017
WO: Französische Gemeinschaft
WER: Jugendarbeiter, Jugendanimatoren, EFD-Verantwortliche
ARBEITSSPRACHE: französisch
FRAGEN AN: weiterbildung@jugendbuero.be
INFO: Genauere Angaben gibt es zum gegebenen Zeitpunkt im Picker online und auf www.jugendbuero.be

TCA: PILOTPROJEKT: YOUTH WORK GOES EUROPE

2016 wurde ein Kompetenzmodell entwickelt, damit Jugendarbeiter international arbeiten können. Dieses Kompetenzmodell ist zu einem Kursus ausgearbeitet worden. 25 Jugendarbeiter können an diesem Pilotprojekt teilnehmen, um zu schauen, ob das Kompetenzmodell der Lebensrealität ihres Arbeitsalltages entspricht.

WANN: Frühjahr 2017
WO: Deutschland
WER: Jugend- und Sozialarbeiter
ARBEITSSPRACHE: englisch
FRAGEN AN: weiterbildung@jugendbuero.be
INFO: Genauere Angaben gibt es zum gegebenen Zeitpunkt im Picker online und auf www.jugendbuero.be



DAS JUGENDBÜRO PLANT > SIEHE KALENDER SEITE 18-19

TCA: SOAP (SPORTS, OUTDOOR ACTIVITIES AND PARTICIPATION)

Während dieses Seminars werden die Teilnehmer eine Vielfalt an sportlichen Außenaktivitäten ausprobieren und erfahren, wie Sport sich auf Partizipation, Inklusion, Selbstbewusstsein und Lernen auswirkt. Die erlernten Methoden und gelebten Erfahrungen können sie nachher in ihren Organisationen nutzen, um jungen Menschen diese Werte zu vermitteln.

WANN: Juni 2017
WO: Beaufort (Luxemburg)
WER: Verantwortliche in Sportvereinen und Jugendarbeiter
ARBEITSSPRACHE: englisch
FRAGEN AN: weiterbildung@jugendbuero.be
INFO: Genauere Angaben gibt es zum gegebenen Zeitpunkt im Picker online und auf www.jugendbuero.be.

TCA: STUDIENREISE ZU JUGENDARBEIT IM LÄNDLICHEN RAUM

Kleine Jugendtreffs im ländlichen Raum befassen sich oftmals mit denselben Themen: Mangel an Personalressourcen, Mobilitätsprobleme… Während dieser Studienreise werden Verwaltungsratsmitglieder der Offenen und Mobilen Jugendarbeit Jugendtreffs in Finnland besuchen. Diese Organisationen erklären, wie sie es schaffen, über internationale Zusammenarbeit neue Ressourcen zu erschließen und jungen Menschen kulturelle Vielfalt zu bieten.

WANN: Juni 2017
WO: Süden Finnlands
WER: VoGs der (M)OJA
ARBEITSSPRACHE: englisch
FRAGEN AN: weiterbildung@jugendbuero.be
INFO: Genauere Angaben gibt es zum gegebenen Zeitpunkt im Picker online und auf www.jugendbuero.be

Neben diesen Kooperationsaktivitäten werden auch eTwinning-Weiterbildungen angeboten. Sie richten sich an Lehrer aller Schulformen, Fächer und Jahrgangsstufen. Alle eTwinning Angebote sind kostenlos, egal ob es sich um internationale Weiterbildungen und Seminare, Schulungen oder Online-Kurse handelt. Hier gibt es die vorläufigen Angebote für 2017, weitere Angebote und detaillierte Infos gibt es auf www.jugendbuero.be und über etwinning@jugendbuero.be.

ETWINNING SEMINAR

Synergien schaffen zwischen Erasmus+ und eTwinning – wie ist das möglich?

WANN: 30. August bis 2. September 2017
WO: Prag, Tschechien
WER: Sekundarschullehrer
ANMELDEFRIST: 28. April 2017

ETWINNING SEMINAR

Transborder Seminar (Belgien, Niederlande, Luxemburg, Frankreich, Vereinigtes Königreich, Deutschland) zum Aufbau von Partnerschaften und Projekten.

WANN: September 2017
WO: Deutschland
WER: Sprachlehrer
ANMELDEFRIST: 28. April 2017

ETWINNING SEMINAR

Kontaktseminar zu Mehrsprachigkeit (Deutsch und Französisch).

WANN: voraussichtlich erste Woche Juni 2017
WO: Luxembourg, Luxembourg
WER: Sekundarschullehrer für Französisch oder Deutsch aus der Großregion (Luxemburg, Saarland, Rheinland-Pfalz, Lothringen, französisch- und deutsch sprachige Gemeinschaft Belgiens
ANMELDEFRIST: 31. März 2017

ETWINNING SEMINAR

Erasmus+ und eTwinning in der Berufsbildung.

WANN: 18.-20. Mai 2017
WO: Ljubljana, Slowenien
WER: Lehrer in der Berufsbildung
ANMELDEFRIST: 24. Februar 2017

TERMINE 2017

01 Januar

1	So	
2	Mo	
3	Di	
4	Mi	
5	Do	
6	Fr	
7	Sa	
8	So	
9	Mo	
10	Di	
11	Mi	
12	Do	
13	Fr	
14	Sa	
15	So	
16	Mo	
17	Di	
18	Mi	News & Trends mit GMM & TMM Inklusion
19	Do	
20	Fr	
21	Sa	
22	So	
23	Mo	
24	Di	
25	Mi	
26	Do	
27	Fr	
28	Sa	
29	So	
30	Mo	Europa Kreativ Projekte
31	Di	

02 Februar

1	Mi	
2	Do	
3	Fr	
4	Sa	
5	So	
6	Mo	
7	Di	
8	Mi	
9	Do	
10	Fr	
11	Sa	
12	So	
13	Mo	
14	Di	
15	Mi	
16	Do	
17	Fr	Beratungstag St. Vith
18	Sa	
19	So	
20	Mo	
21	Di	Workshop Mobility Tool+
22	Mi	
23	Do	Altweiber
24	Fr	
25	Sa	
26	So	
27	Mo	Rosenmontag
28	Di	Karnevalsferien

03 März

1	Mi	
2	Do	
3	Fr	
4	Sa	
5	So	
6	Mo	
7	Di	
8	Mi	
9	Do	
10	Fr	
11	Sa	
12	So	
13	Mo	Netzwerktreffen Offene und Mobile Jugendarbeit
14	Di	
15	Mi	Erasmus+ Kick-Off 2017
16	Do	
17	Fr	
18	Sa	
19	So	
20	Mo	
21	Di	
22	Mi	
23	Do	
24	Fr	
25	Sa	
26	So	
27	Mo	Europe @ DJHT (TCA)
28	Di	
29	Mi	
30	Do	
31	Fr	

04 April

1	Sa	
2	So	
3	Mo	
4	Di	
5	Mi	
6	Do	
7	Fr	Schnuppertag Offene Jugendarbeit
8	Sa	
9	So	
10	Mo	
11	Di	
12	Mi	
13	Do	
14	Fr	Europa kreativ Wettbewerb
15	Sa	
16	So	Ostern
17	Mo	Ostermontag
18	Di	Osterferien
19	Mi	
20	Do	Workshop Mobility Tool+
21	Fr	
22	Sa	
23	So	
24	Mo	
25	Di	
26	Mi	
27	Do	
28	Fr	
29	Sa	
30	So	

05 Mai

1	Mo	Tag der Arbeit
2	Di	
3	Mi	
4	Do	
5	Fr	
6	Sa	
7	So	
8	Mo	
9	Di	Datenschutz (EU Grundverordnung ab 2018)
10	Mi	
11	Do	
12	Fr	
13	Sa	
14	So	
15	Mo	
16	Di	
17	Mi	
18	Do	eTwnning Konferenz in Ljubljana, Slowenien
19	Fr	
20	Sa	
21	So	
22	Mo	
23	Di	
24	Mi	
25	Do	Christi Himmelfahrt
26	Fr	
27	Sa	
28	So	
29	Mo	
30	Di	
31	Mi	

06 Juni

1	Do	
2	Fr	
3	Sa	
4	So	
5	Mo	Pfingstmontag
6	Di	
7	Mi	
8	Do	
9	Fr	
10	Sa	
11	So	
12	Mo	
13	Di	
14	Mi	
15	Do	
16	Fr	
17	Sa	
18	So	
19	Mo	
20	Di	
21	Mi	
22	Do	
23	Fr	
24	Sa	
25	So	
26	Mo	
27	Di	
28	Mi	
29	Do	
30	Fr	

jugendbüro

Jugendbüro V.o.G.
Brauereihof 2 - 4700 Eupen
087 / 56 09 79
erasmusplus@jugendbuero.be
www.jugendbuero.be

DG

Erasmus+